

Argumente des Gegenkomitees „Privatschulinitiative-nein“ Antworten des Initiativkomitees „JA, Bildungsvielfalt für alle“ elternlobby.ch Februar 2008 **Kurz**

schwarz Gegenkomitee
rot elternlobby.ch

Die Privatschul-Initiative der „Elternlobby Schweiz“ ist

Der Titel ist vom Gegenkomitee verfälscht. 95% unserer Initiative betrifft die Wahl innerhalb der Staatsschulen.

Die Initiative „JA, Bildungsvielfalt für alle“ ist

schlecht für Eltern und Kind

denn sie gefährdet die Qualität der öffentlichen Schule und bedroht die Existenz von Dorf- und Quartierschulen. Lange und gefährliche Schulwege für die Mehrheit sind die Folge.

gut für Eltern und Kind

denn sie erhöht die Qualität durch pädagogischen Wettbewerb (diese ist in BL weiter gesunken, s. Bildungsbericht 2007). Erfolgreiche nordische Länder und die Bildungsforscher beweisen es (s. Jürgen Oelkers, Stefan Wolter, Ludger Wössman, OECD). Wer behauptet, eine Mehrheit der Eltern wähle nach Annahme unserer Initiative eine nichtstaatliche Schule, der hat eine sehr schlechte Meinung von der Staatsschule.

Sie rettet Dorfschulen, da Gemeinden oder Private mit der Pro-Kind-Pauschale ihre Dorfschule selber weiterführen können (s. Deutschland: 70% der von Privaten neu gegründeten Schulen, sind Dorfschulen, die der Staat geschlossen hat).

schlecht für die laufenden Reformen,

denn sie zweigt die finanziellen Mittel für die Sonderwünsche einer Minderheit ab und führt auf ein Nebengeleise. Sie lenkt von der vom Volk gewünschten Schulharmonisierung ab.

gut für die laufenden Reformen

denn sie **verteilt den Bildungskuchen gerecht auf alle Kinder.**

Die Initiative hat keinen Einfluss auf das im 2015/16 geplante HarmoS-Projekt (Zitat Regierungsrat).

schlecht für die Gesellschaft,

denn sie spaltet die Kinder, welche die öffentliche Schule und Kinder, welche besondere Schulen besuchen. Ein gesellschaftliches und staatspolitisches Hauptziel, nämlich Durchmischung und Integration in der Schule, wird gefährdet.

gut für die Gesellschaft

denn sie **fördert die Durchmischung an allen staatlich anerkannten Bildungsinstitutionen.** Sie **verhindert** die zunehmende ungerechte Tendenz zur **käuflichen Bildung** in der Schweiz, weil alle Schulen ohne finanzielle Einschränkung für alle Kinder offen sein werden. **Sie fördert die Bildungschancen aller Kinder.**

schlecht für Gemeinden

denn sie führt zur Abwanderung von Schulkindern und erschwert die Planbarkeit des Schulwesens. Kleine und ärmere Gemeinden sind besonders betroffen.

□ **gut für Gemeinden**

denn sie **verhindert die Abwanderung der Kinder in die vom Staat geplanten Mammutschulen**. Die Gemeinde oder Private können ihre Dorfschule in freier Trägerschaft übernehmen.

□ **schlecht für Baselland**

denn sie versucht hier zu erzwingen, was auf gesamtschweizerischer Ebene gescheitert ist. Bei Annahme der Initiative hätte Baselland eine Insellösung und würde zum Versuchskaninchen für Schulexperimente.

□ **gut für Baselland**

denn unsere Initiative will nicht länger Symptome bekämpfen, sondern **innovativ und mutig das Problem an der Wurzel anpacken**. Baselland könnte als Pionierkanton in die Schweizer Schulgeschichte eingehen, **attraktiv als Wohnort-Kanton für Eltern und Standort-Kanton für die Wirtschaft**. Für einmal nicht: **Mir wei luege, sondern mir wei handle!**

□ **schlecht für Wirtschaft,**

denn sie ruft neue Bildungsinstitute ins Land, die mit neuen Schulabschlüssen und Abschlusszeugnissen aufwarten werden. Das erschwert die Vergleichbarkeit und behindert die Lehrstellensuche.

□ **gut für die Wirtschaft**

denn sie **behindert**, mit ihrer Forderung nach unentgeltlichem Zugang für alle Kinder, **die Verbreitung von rein gewinnorientierten ausländischen Eliteschulen** (s. GATS in ca. 5 Jahren). **Es wird vielfältige bedürfnisgerechte Schulen geben, die das Volk will und nicht eine Einheitsschule, welche die politische Elite dem gesamten Volks diktatorisch aufzwingen will.**

Die Vergleichbarkeit der Leistungen von Auszubildenden anhand von Schulnoten ist heute sehr problematisch, deshalb hat die Wirtschaft sehr aussagekräftige, allgemein anerkannte eigene Tests entwickelt.

□ **schlecht für die Steuerpflichtigen**

denn sie lässt entweder die Bildungsausgaben ansteigen oder sie führt zu Einsparungen bei den öffentlichen Schulen.

□ **gut für den Steuerpflichtigen**

denn sie **verteilt in die zur Verfügung stehenden Mittel gerecht auf alle Bildungsinstitutionen**, die einen öffentlichen Bildungsauftrag des Steuerzahlers erfüllen. Da jedes Kind jene Schule besuchen kann, die optimal auf seine Bedürfnisse und Fähigkeiten eingeht, können viele der sonderpädagogischen Massnahmen eingespart werden, die heute ca. 50% der 3. Klässler an den Staatsschulen in Anspruch nehmen müssen. **Selbstverwaltete Schulen arbeiten kostenbewusster, weil sie ihr Geld vorrangig in effizienten Unterricht investieren und nicht in einen unnötigen bürokratischen Verwaltungswasserkopf. Die Bildungskosten sind im Kanton Baselland zwischen 2000-2005 um 28% explodiert, allein an den öffentlichen Volksschulen betrug die Kostensteigerung satte 38%.**

Das ungebremte Kostenwachstum wird gestoppt. **Die Steuerpflichtigen wird's freuen.**